

Sonderdruck

aus ZM 1/08, S. 20–22 (S. 20–22)

HDZ-Aufruf an die Kollegenschaft

Zehn Euro pro Zahnarzt im Jahr

Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ) ruft anlässlich seines 20-jährigen Bestehens dazu auf, die weltweiten Hilfsaktionen auf ein zweites finanzielles Standbein zu stellen. Geplant ist, das Stiftungskapital durch direkte Spenden und durch Zustiftung zu vergrößern und so dem HDZ ein solides Fundament zu verleihen.



Im Dienst der Menschlichkeit

Am 21. November, sozusagen zum Auftakt des Deutschen Zahnärztetages, beging das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ) mit einer kleinen Feierstunde in Düsseldorf sein 20-jähriges Jubiläum: Ein eindrucksvoller Beweis dafür, wie erfolgreich der zahnärztliche Berufsstand seine soziale Verantwortung wahrnimmt.

„Winter betonte, das vor allem Kinder als schwächste Glieder in der Gesellschaft Unterstützung benötigten. „Unser aller gemeinsames Ziel muss bleiben, den Armen beizustehen, ihren Hunger zu stillen und ihnen zu einem Leben in Würde zu verhelfen.“

Das HDZ kooperiere dabei auch mit lokalen Partnern vor Ort. Es unterstütze an der Basis die wichtige Arbeit in Gesundheitsdiensten, bei der Armutsbekämpfung, in der Bildung oder in Katastrophenfällen. Die Durchführung der Hilfsmaßnahmen erfolge, neben kirchlichen und privaten Institutionen, auch mit öffentlichen Einrichtungen wie Botschaften, der GTZ, Konsulaten und Universitäten.

Winters Dank galt den Institutionen, die die Arbeit des Hilfswerks so kontinuierlich unterstützen. Dazu gehören die BZÄK, die Landes Zahnärztekammern (allen voran Niedersachsen), vor allem aber die deutsche Zahnärzteschaft insgesamt und deren Patienten, das HDZ-Stiftungskuratorium, der Lazarus Orden, die Salesianer Don Boscos, der Lions Club sowie die Firma Heraeus-Kulzer, die die Altgoldspenden kostenfrei aufbereitet und vergütet hat.

weltweite Projekte des Hilfswerks der Deutschen Zahnärzte bis 2007



„Es gehört zum Grundsatz des Hilfswerks, dort tätig zu werden, wo staatliche Hilfsmaßnahmen nicht greifen und wo die großen Hilfsorganisationen nicht vertreten sind“, sagte Dr. Klaus Winter, Vorsteher der Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte, zur Begrüßung seiner Gäste aus Standespolitik, Zahnärzteschaft und Medienvertretern, die in großer Zahl zu einer kleinen Feierstunde in die Räumlichkeiten der Düsseldorfer Apotheker- und Ärztekammer gekommen waren. „Mit über 900 Hilfsprojekten in mehr als 60 Ländern im Gesamtwert von über 19 Millionen Euro können wir auf viele Beispiele verweisen, die verdeutlichen, wie wir das Prinzip der sozialen Verantwort-

tung leben. Am wirkungsvollsten kann unser Hilfswerk zweifellos dort zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen, wo wir dies mit unseren Kernkompetenzen verbinden – also überall dort, wo es im engeren Sinne um zahnmedizinische Hilfe geht. Dabei sind Fachlichkeit und Menschlichkeit unsere Leit-



„Wir leben das Prinzip der sozialen Verantwortung“: Dr. Klaus Winter, Vorsteher des HDZ



„Das Hilfswerk hat einen sehr großen Stellenwert innerhalb unseres Berufsstandes“: Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, Präsident der BZÄK

Großer Stellenwert

„Das HDZ hat einen sehr großen Stellenwert innerhalb unseres Berufsstandes“, betonte der Präsident der BZÄK, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp. „Nicht allein das Materielle, sondern auch die Zuwendung ist wertvoll und ausschlaggebend, wenn von freiberuflicher Ausübung der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde die Rede ist. Es geht um die soziale Verantwortung des Berufsstandes.“ Der Erfolg des Hilfswerkes sei das Ergebnis der Unterstützung aus den deutschen Zahnarztpra-

Weltweite Projekte

Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete geht zurück auf eine Initiative des Zahnarztes Carl Heinz Bartels aus Göttingen. 1981 gründete er zunächst die Patenschaft Niedersächsischer Zahnärzte für Lepragebiete, die er 1987 mit einem Gründungskapital von DM 50 000 zu einer Stiftung ausstattete. Anstoß für die Initiative waren seine schockierenden Erlebnisse in den Lepragebieten Südostasiens.

Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte unterstützt jährlich zielgerichtete Projekte zur Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung und Infrastruktur in Notstands- und Elendsgebieten. Es unterstützt Initiativen zur Verbesserung der Lebensqualität und -perspektive von verarmten und erkrankten Kindern, Jugendlichen, Mädchen und Frauen. Auch der Kampf gegen HIV/AIDS und Lepra sowie spontane Hilfe bei Katastrophen zählen zu den Aufga-

ben. Darüber hinaus beteiligt sich das HDZ an der Einrichtung von Kindergärten, Schulen, Heimen, Ausbildungsstätten und mobilen zahnmedizinischen Versorgungsteams in den ärmsten Regionen dieser Welt.

Die in 2007 geförderten Projekte haben allein einen Umfang von über 1,2 Millionen Euro. Nach Benin, Kongo und Rumänien wurden Zahnstationen geliefert. Insgesamt ist das HDZ an über 40 Projekten beteiligt, unter anderem in (zahn-)medizinischen Prophylaxe- und Hausbauprogrammen für Leprakranke in Indien und Pakistan sowie an der Soforthilfe für Erdbebenopfer in Peru. Die Mittel für diese Hilfsprojekte verdankt das HDZ der bundesweit durchgeführten (Zahn-) Altgoldspendenaktion in den Zahnarztpraxen. pr

■ Mehr zum HDZ unter <http://www.hilfswerk-z.de>

liche Weg hin zur Hilfe vor Ort habe inzwischen große Erfolge erzielt.

„Menschliche Würde ermöglichen durch ganzheitliche Entwicklungshilfe“ – so lautete das Referat von Br. Jean Paul Muller, Missionsprokurator der Salesianer Don Bosco und Dipl. Heilpädagoge. Nachzfragen und den Dingen auf den Grund zu gehen sowie Misstrauen und Skepsis abzubauen, gehöre zu den wichtigsten Elementen bei der Umsetzung von Entwicklungshilfe. Was bewirken Spendengelder und wo fließen sie hin? Diese Fragen seien berechtigt, um effektiv etwas vor Ort zu bewirken. Ohne private und kirchliche Organisationen sei es äußerst schwierig, überhaupt etwas zu erreichen, und NGOs wie das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte sind Garanten für eine vernünftige Verteilung von Hilfe

nen, in denen das Zahngold gesammelt werde. Das karitative Engagement der Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte zeige exemplarisch, wie die Zahnärzteschaft sich in der Gesellschaft sozial engagiere, würdige Weitkamp die Arbeit des HDZ. Er hob die Verdienste Winters hervor, der zusammen mit seiner Frau und einem nur ganz kleinen Mitarbeiterstab das Hilfswerk stemme und „nicht nur als Organisator, sondern mit Leib und Seele“ sich seiner Aufgabe widme. Weitkamp verwies auf die Kooperationsvereinbarung zwischen der BZÄK und dem HDZ. Er unterstrich: „Der gesamte Berufsstand sollte verpflichtet sein, das Hilfswerk zu unterstützen.“



Fotos: HDZ

Dr. Sereny und Dr. Winter bei der Ehrung der engagierten langjährigen HDZ-Mitarbeiter (v.l.n.r.): Branco Mitrecic, Monika und Siegfried Jürgensen.

HDZ-Vorsteher Dr. Winter nutzte das Jubiläum, um zusammen mit dem Präsidenten der Zahnärztekammer Niedersachsen, Dr. Michael Sereny, die langjährigen und engagierten Mitarbeiter des kleinen HDZ-Teams zu ehren. Es handelt sich um Branco Mitrecic und das Ehepaar Siegfried und Monika Jürgensen, die sich um die gesamte Logistik und Verwaltung des Hilfswerks kümmern. Sie erhielten die Ehrengabe der niedersächsischen Zahnärztekammer. Das Patronat über das Hilfswerk sei der Kammer eine große Freude, betonte Sereny bei der Übergabe: „Wir werden Ihre Initiative auch weiterhin unterstützen.“

Der Kanzler des Lazarus-Ordens, Heinrich Stahl, skizzierte den Werdegang des HDZ als einen „Glücksfall“, der inzwischen zur „Hochblüte“ gelangt sei. Der beschwer-

und Mitteln. Sie seien mit ihren Partnern am Ort und den dortigen Lebenswelten vertraut und spielten eine Schlüsselrolle beim Aufbau der Gesellschaft und der Stabilisierung der politischen Lage. Entwicklungshilfe bestehe aus drei Dimensionen: die Hilfe müsse dorthin gelangen, wo Not sei, alle Helfer sollten mit ihren Zielgruppen leben und wirken und der Wert müsse auf Hilfe zur Selbsthilfe gelegt werden. Für all das stehe das HDZ ein. pr



Die Zahnstation des St. Mulumba Hospital in Thika, Kenia, ist zum Dank an die große Unterstützung durch die Bundeszahnärztekammer ihrem Präsidenten Dr. Dr. Weitkamp gewidmet.



Die Jubiläums-Broschüre „Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte – 20 Jahre gesellschaftliche Verantwortung“ kann per Kupon als pdf-Datei in der Redaktion bestellt werden und ist auch als Download unter <http://www.zm-online.de> erhältlich.

HDZ-Aufruf an die Kollegenschaft

Zehn Euro pro Zahnarzt im Jahr

Das Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (HDZ) ruft anlässlich seines 20-jährigen Bestehens dazu auf, die weltweiten Hilfsaktionen auf ein zweites finanzielles Standbein zu stellen. Geplant ist, das Stiftungskapital durch direkte Spenden und durch Zustiftung zu vergrößern und so dem HDZ ein solides Fundament zu verleihen.



Das Hilfswerk ruft anlässlich seines 20-jährigen Bestehens dazu auf, der weltweiten Hilfe ein zweites finanzielles Standbein zu geben.

In der Vergangenheit wurde das HDZ – neben Geld- und Sachspenden – vor allem durch Zahngoldspenden getragen. Bis 1990 betrug der Zahngoldverbrauch in der alten Bundesrepublik jährlich rund 60 Tonnen. In den Folgejahren nahm er stetig ab und rutschte im Jahr 2005 auf rund 16 Tonnen. Die Goldverbrauchsprognosen für die Zahnheilkunde werden bis 2010 nur noch auf rund fünf bis sechs Tonnen pro Jahr geschätzt. Veränderungen im Gesundheitswesen, im Zahnbewusstsein, in der sozialen Struktur, das sinkende Einkommen und „andersartige“ Versorgungsformen – wie in Nichtedelmetall oder Keramik – sind die Ursachen. Die Folge: Die Einnahmemöglichkeiten für das HDZ stehen auf zunehmend wackligen Füßen.

Das HDZ wünscht sich sehr, dass in Zukunft die Zahnärzte selbst ihre eigene Spendenbereitschaft zugunsten weiterer Hilfsaktionen unter Beweis stellen. Ziel ist die kontinuierliche Erhöhung des HDZ-Stiftungskapitals, damit aus dessen Renditen die weltweiten Hilfsmaßnahmen auch nachhaltig im Sinne der Satzung erbracht werden können.

Deshalb ruft das HDZ anlässlich des Deutschen Zahnärztetages alle Kolleginnen und Kollegen dazu auf, einen jährlichen Beitrag von zehn Euro – am besten per Dauerauftrag – zugunsten des Stiftungskapitals zu leisten.

Zur nächsten HDZ-Jubiläumsveranstaltung, also in zehn Jahren, hätten die deutschen Zahnärzte das Stiftungsvermögen auf diese

Anstiftung zur Zustiftung

Wer das Hilfswerk der deutschen Zahnärzte mit einer Zustiftung unterstützen will, mehrt das unantastbare Stiftungsvermögen und trägt zur dauerhaften Förderung der Satzungsziele aus den Zinserträgen bei. Drei Formen der Zustiftung stehen zur Verfügung:

■ **Silber-Zustiftung:** Der Silberstifter spendet zwischen 1 000 Euro und 4 999 Euro auf das Stiftungskapital des HDZ. Er wird dafür auf der Homepage des HDZ als Silberstifter gelistet, und sein Engagement, sofern nicht unerwünscht, öffentlich gemacht. Eine Spendenbescheinigung wird umgehend ausgestellt. Der Stifter erhält zusätzlich eine Stiftungsurkunde.

■ **Gold-Zustiftung:** Die Gold-Zustiftung geht über das übliche Maß einer Spende hinaus. Der Goldstifter spendet zwischen 5 000 Euro und 9 999 Euro auf das Stiftungskapital des HDZ. Dem Potenzial der Zustiftung entspricht das Maß an Ehrungen und öffentlichen Erwähnungen, die dem Stifter durch das HDZ in der gebotenen Diskretion angeboten werden.

■ **Platin-Zustiftung:** Der Platinstifter spendet einen nennenswerten Betrag ab 10 000 Euro. Ein entsprechendes Projekt des HDZ erhält den Namen des Spenders. Eine Stiftertafel erinnert an das außerordentliche persönliche Engagement des Stifters. Das HDZ berät den Platinstifter über geeignete Projekte. Der Platinstifter soll sich mit dem Projekt, das seinen Namen erhält, voll und ganz identifizieren können. pr

Weise mit einem guten Polster ausgestattet und aus ihrem Hilfswerk eine ständige, auf sicherem Fundament stehende Einrichtung gemacht. Der Aufruf wird von der Bundeszahnärztekammer begrüßt und unterstützt.

pr

■ **Bankverbindung:**
Stiftung HDZ für Lepra- und Notgebiete
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Allgemeines Spendenkonto: 000 4444 000
Konto für Zustiftungen: 060 4444 000
BLZ 250 906 08